

Win-Win-Situation mit dem BFW-Versorgungswerk

Von der betrieblichen Altersversorgung profitieren Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Neben der privaten und der gesetzlichen gewinnt die betriebliche Altersversorgung (bAV) immer mehr an Bedeutung. Seit 2002 haben Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch darauf, Teile ihres Gehaltes zu Gunsten einer Altersversorgung umzuwandeln. Der BFW hat gemeinsam mit erfahrenen Partnern aus der Versicherungs- und Beratungsbranche ein Versorgungswerk aufgelegt, das eine zusätzliche finanzielle Absicherung für die Zeit nach dem Berufsleben bietet.

„Die Unsicherheit in Rentenfragen ist groß, immer ungewisser ist, wie die Versorgung im Alter aussehen wird. Modelle zusätzlicher Versorgung sind oft zu kompliziert. Der BFW will mit seinem Versorgungswerk hier den Mitgliedern ein Stück Sicherheit fürs Alter bieten“, erläutert Wilfried Kirchmann vom BFW-Vorstand. Da das stetig sinkende Versorgungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung im Alter große Versorgungslücken aufreißt, wird eine steuerbegünstigte betriebliche Zusatzversorgung wichtiger denn je. Das ist die Grundidee des BFW-Versorgungswerkes, zu der vor allem BFW-Vorstandsmitglied Dr. Klaus Nahlenz große Vorarbeit leistete.

attraktives Vorsorgeangebot stärker an das Unternehmen gebunden und Unternehmer können Lohnnebenkosten sparen“, erklärt Erwin Hammes, Geschäftsführer vom BFW-Partner people2people - einem auf bAV spezialisierten Kommunikationsunternehmen.

Vorteile auf beiden Seiten

Die Vorteile liegen für Arbeitnehmer darin, auf einen gesicherten Lebensstandard im Rentenalter bauen zu können und während des Arbeitslebens Steuern und SV-Abgaben zu sparen. Zudem wird finanzieller Schutz bei Berufsunfähigkeit gewährt. Auf Wunsch werden Angehörige in die Versorgung einbezogen. Arbeitgeber reduzieren Lohnnebenkosten, indem Gehaltserhöhungen in Form einer betrieblichen Altersversorgung gewährt oder vermögenswirksame Leistungen als bAV gezahlt werden. Mit Mitarbeitern kann vereinbart werden, dass Entgelt in Leistungen der Altersvorsorge umgewandelt wird. „Bei Entgeltumwandlung“, legt Hammes dar, „sparen Sie als Unternehmer Lohnnebenkosten, weil die Sozialversicherungsbeiträge reduziert werden. Diese Ersparnis gilt mindestens bis Ende

Beim BFW-Versorgungswerk sind keine großen Hürden zu überwinden. Über die auf betriebliche Altersversorgungslösungen spezialisierte COR AG und ein Konsortium aus drei namhaften Versicherern – die DBV Winterthur Lebensversicherung und die Stuttgarter Lebensversicherung und Swiss Life – wird das BFW-Versorgungswerk realisiert. „Dieser Mix aus Versicherungsangeboten garantiert günstige Konditionen, die von uns genau unter die Lupe genommen wurden“, sagt Kirchmann. „So ist für die Absicherung der Berufsunfähigkeit nur eine eingeschränkte Gesundheitsprüfung notwendig. Das baut Bürokratie erheblich ab.“

Dass der administrative Aufwand gering sei, versichert auch Hammes. Denn es gäbe eine einheitliche Lösung für alle Mitglieder, die die gesetzlichen Verpflichtungen erfülle. „Für Arbeitgeber ist zudem wichtig, dass durch dieses Versorgungswerk die betriebliche Bilanz nicht berührt wird.“ Darüber hinaus werde eine dauerhafte Betreuung garantiert.

Die Qualität des Versorgungspaketes – von dem nicht nur Kirchmann meint, dass nur wenig Vergleichbares auf dem Markt sei – wird durch ein Gremium von BFW-Fachleuten überprüft. „Wir wollen unseren Mitgliedern immer wieder Lösungen bieten, die ihnen Mehrwert bringen“, konstatiert Kirchmann. Kontakt unter 01805 59 99 011 (12 Cent pro Minute). Ein Beratungsgespräch im Unternehmen kann vereinbart werden. Info: [www.wohnungsverwalter.de/BFW-Versorgungswerk e.V.](http://www.wohnungsverwalter.de/BFW-Versorgungswerk-e.V)

Sozialversicherungsersparnis bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit bAV

Beispiel: Mtl. Arbeitslohn € 2.500,-, Lohnsteuerklasse 1 oder 4

	AG o. bAV	AG m. bAV	AN o. bAV	AN m. bAV
Bruttolohn zur Auszahlung €	2.500,00	2.400,00	2.500,00	2.400,00
Beitrag zum BFW-Versorgungswerk bAV €	0,00	100,00	0,00	100,00
Lohnsteuer Arbeitnehmer €	-	-	460,29	426,60
Sozialversicherungsbeiträge €*	515,00	494,40	543,75	522,00
Bruttolohnkosten beim AG/ Nettolohn beim AN €	3.015,00	2.994,40	1.495,96	1.451,40
Monatlicher Vorteil		20,60		55,44
Jährlicher Vorteil		247,20		665,28

* Krankenversicherung 13,5% zuschl. Pflegepflichtvers. 0,25% zzgl. Arbeitslosen- und Rentenversicherungsbeiträge
 ** Nettolohn + bAV Sparbeitrag - Nettolohn ohne bAV

In vielen Unternehmen ist die bAV bereits zu einem Bestandteil eines modernen und kostenbewussten Vergütungssystems geworden. „Sowohl für Unternehmer als auch Mitarbeiter ergibt sich daraus eine Win-Win-Situation. Die Mitarbeiter werden durch ein

2008. Es gibt politische Bestrebungen die betriebliche Altersversorgung durch eine Verlängerung zu fördern.“ Leider würden zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen den Aufwand scheuen. Zu umfangreich sei die Produktauswahl. „Die Hemmschwelle ist hoch.“

Partner des BFW

Die people2people GmbH ist Deutschlands führende Dialoggruppe zur betrieblichen Altersversorgung mit Sitz in Hamburg, Kiel und Burg bei Magdeburg. Das Unternehmen betreut Arbeitgeber und deren Beschäftigte rund um die betriebliche Altersversorgung am Telefon. Die COR AG gehört zu den gefragten Beratungs- und Software-Unternehmen für Altersversorgungslösungen. Seit der Gründung 1990 ist COR dafür Vorreiter.

Zu Jahresbeginn wurden die BFW-Landesverbände Sachsen und Thüringen nach Auflösung des einstigen gemeinsamen Landesverbandes Sachsen/Thüringen gegründet. Bettina Erdmann sprach für BFW-AKTUELL mit den beiden neuen Landesbeauftragten Andreas Lang aus Dresden und Andreas Mernberger aus Erfurt.

Ein Landesverband muss ausstrahlen

Warum wurden zwei separate Landesverbände notwendig?

Andreas Lang: Lange Zeit hatten die sächsischen BFW-Mitglieder als einzige Ansprechpartnerin die Geschäftsstelle in Berlin, ein Landesbeauftragter war quasi nicht vorhanden. Auf regionaler Ebene fand kein Erfahrungsaustausch statt. Mit der Gründung zweier Landesverbände können wir zielgerichteter arbeiten und den Erwartungen der Mitglieder besser entsprechen. Zudem soll Sachsen innerhalb des Verbandes mit seiner Spezifik wahrgenommen werden.

Andreas Mernberger: Ein Landesbeauftragter muss regional erreichbar sein. Liegen 250 km zwischen ihm und den Mitgliedsbetrieben wird es schwierig, denn vieles funktioniert über persönliche Kontakte. Hauptziel der zu Jahresbeginn erfolgten regionalen Aufspaltung war eine bessere Betreuung der Mitglieder. Sie brauchen Ansprechpartner vor Ort.

Sie haben jeweils den Verbandsvorsitz übernommen. Wie bringen Sie das mit Ihrer Verwalterarbeit in Einklang?

Lang: Ich bin schon in der Vergangenheit angesprochen worden, doch erst jetzt wurde mir ein solches Engagement möglich. Seit 1999 habe ich intensiv unsere Firma Mietplan GmbH in Dresden aufgebaut, nachdem ich zuvor die Anteile ausscheidender Gesellschafter übernommen hatte. Mit 16 Beschäftigten und mehr als 3500 verwalteten Wohn- und Gewerbeeinheiten in ganz Sachsen haben wir eine gute Basis für die nächsten Jahre geschaffen. Jetzt habe ich Zeit für die zusätzliche Arbeit eines Landesbeauftragten. Insofern habe ich die Wahl bewusst angenommen. Ich weiß, dass sich ohne großen persönlichen Einsatz nichts bewegen wird.

Mernberger: Natürlich ist der Landesverbandsvorsitz ein zeitaufwändiges Ehrenamt. Wenn es gemacht wird, dann muss es richtig gemacht werden. Und zwar neben dem laufenden Alltagsgeschäft. Mein 2002 gegründetes Unternehmen betreut 800 WE und 15000 qm Gewerbeflächen, ist in der Immobilienvermarktung und -projektierung aktiv. Bei all den Verpflichtungen ist mir auf Landesebene wichtig, regional spezifische Probleme lösen zu können.

Was haben Sie sich vorgenommen?

Mernberger: Ich will die Mitgliedsunternehmen näher kennenlernen. Wo drückt der Schuh? Wo liegen die Interessen? Welche Bedürfnisse gibt es in puncto Fortbildung? Hier Resonanz zu finden, dauert eine Weile, denn die Unternehmen müssen erst realisieren,

dass jetzt ein Ansprechpartner für Verbandsarbeit vor Ort ist. Ich denke, wenn es deutlich wird, dass gemeinsames Handeln nützlich ist, werden wir auch neue Mitglieder gewinnen.

Lang: Auch ich bin dabei, mich allen Mitgliedern vorzustellen, ihre Wünsche zu erkunden. Daraus wird im Herbst eine Themenliste erarbeitet. Viele positive Reaktionen machen mir Mut. Ista, techem, die IHK und andere Partner haben mir bereits Unterstützung zugesagt. Wenn der Verband stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, werden neue Mitglieder zu uns finden. Zudem muss es angesichts großer Immobilienverkäufe in Dresden auch darum gehen, dass unsere BFW-Mitglieder Garant für nachhaltige Bewirtschaftung und Wertentwicklung und nicht nur für Gewinnmaximierung sind.

Können Sie Schwerpunkte der künftigen Arbeit nennen?

Lang: Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch, deshalb werden wir einen sächsischen Immobilienstammtisch ins Leben rufen. Dort können sich Verwalter und ihre Partner außerhalb sonst bestehender Konkurrenzsituationen treffen, über aktuelle Themen reden. Ein Brennpunkt sind beispielsweise Fragen wie Schönheitsreparaturen mit all ihren rechtlichen Unsicherheiten.

Mernberger: Auch wir denken an einen Stammtisch oder Arbeitsgruppen, an eine populäre Form des Erfahrungsaustausches. Probleme, die schnell gelöst werden müssen, sind angesichts explodierender Energiekosten beispielsweise Verträge zu besseren Konditionen mit den örtlichen Energieanbietern. Das kann nur regional auf Verbandsebene passieren. Je mehr Mitglieder mit ihren verwalteten Einheiten dahinter stehen, umso stärker ist unsere Verhandlungsbasis, auch im Umgang mit den Behörden. Man muss gemeinsam nach besseren Lösungen suchen. Auch die Rechtsprechung ist regional unterschiedlich. Unsere Mitglieder müssen sich an der Spruchpraxis thüringischer Gerichte orientieren. Solche Themen werden im Landesverband eine Rolle spielen.

Werden auch in Sachsen und Thüringen bald Branchen-Großereignisse aufgelegt?

Lang: Wir bereiten derzeit gemeinsam mit dem BFW-Kooperationspartner, dem Landesverband für Immobilien- und Wohnungsunternehmen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die 13. Mitteldeutschen Immobilienmesse am 11. und 12. Oktober vor. Das wird eine interessante Veranstaltung für unsere Mitglieder und eine Vielzahl von

Gästen, bei der wir die BFW-Partnerschaft regional leben.

Mernberger: Auch wir werden bei dieser Veranstaltung dabei sein. In diesem Jahr finden die Mitteldeutschen Immobilitätstage in Dresden statt, im nächsten Jahr sollen sie nach Erfurt kommen. Da wird unser Engagement als Landesverband besonders gefragt sein. Genauso aber bauen wir die Partnerschaft mit dem bayrischen Landesverband aus. Ein bereits funktionierendes Beispiel ist unser Verwaltertreffen im tschechischen Karlsbad.

Wie arbeiten Sie beide zusammen?

Lang: Der Kontakt ist eng, wir telefonieren oft, tauschen uns auf Veranstaltungen aus. Schließlich ist unser Ziel gleich, einen funktionierenden Landesverband aufzubauen.

Mernberger: Das ist ein angenehmes Miteinander, getragen von Hilfsbereitschaft. Wir profitieren davon, wenn wir auch überregional kooperieren. So strahlen wir aus, gewinnen an Profil und nach einem reichlichen halben Jahr kann ich sagen: Es ist schön, gemeinsam etwas zu bewegen.

Zur Person



Andreas Lang (51), geschäftsführender Gesellschafter der Mietplan GmbH Dresden, ist in Chemnitz geboren. Er studierte in

Dresden Informatik und ist nach einem weiteren BWL-Studium Diplomkaufmann. Lange arbeitete er im Bauwesen. Nach der Wiedervereinigung ging er in die Immobilienbranche, sammelte Erfahrung bei einer großen Immobilienverwaltung, bevor er 1993 zur Mietplan GmbH wechselte und 1998 die Gesellschafteranteile übernahm. „Dresden ist nicht nur eine wunderschöne, sondern eine für die Immobilienwelt höchst spannende Stadt. Hier haben wir eine große Verantwortung.“



Andreas Mernberger (39), geschäftsführender Gesellschafter der DEWAG Immobilien GmbH Erfurt, ist gelernter Immobilienkauf-

mann mit Ausbildereignung. Mit einem Wiesbadener Immobilienunternehmen kam er Mitte der 90er Jahre nach Erfurt. Nach dessen Rückzug übernahm er 2002 den Immobilienbestand der Firma im Osten. „Ich bereue nicht, hier hängen geblieben zu sein. Erfurt ist eine tolle Stadt mit viel Historie, einer bemerkenswerten Bautradition und einem stabilen Immobilienmarkt.“

Leinen los für frischen Wind in den Köpfen

„Wenn man weiß wo man ist, kann man sein wo man will“ - so lautete das Motto des diesjährigen Segelseminars. 28 Verwalterinnen und Verwalter, Juristen und erstmalig BFW-Partnerunternehmen hatten im Juni wieder den Seesack geschnürt. Ziel war nach Mallorca im letzten Jahr diesmal Kroatien. Bei dem „etwas anderen Seminar“ leben die Seminarteilnehmer auf Segelschiffen - immer in Zweierkabinen, jeweils zwischen sechs und acht Personen pro Schiff. Teamgeist ist gefragt, Anpassungsfähigkeit und Toleranz gefordert. Hier ist man nah beieinander, fachlich, aber auch - und das ist das besondere - menschlich. Sechs Tage verbringen wir so gemeinsam. Gerade das macht es aus, sind unser Kunden doch Menschen je-



Sommerliches Seminar in der Marina Hramina, Halbinsel Murter

der Art und Neigung. Da gilt es zu trainieren, sich sicher in Zufallsgruppen zu bewegen. Gepaart wird das Seminarprojekt mit Fachvorträgen rund um die Immobilie, von aktueller Rechtsprechung bis Unternehmensführung. Jeden Tag wird ein kurzer Schlag gesegelt. In den Marinas finden in eigens dafür gebuchten Räumen die Schulungen statt. Mit Beamer und Notebook wird Seminaratmosphäre auch 1700 km entfernt vom Heimatland geschaffen. „Warum führen wir eigentlich unsere Landestagungen nicht in wärmeren Gefilden durch“ meint Uli Döring aus Sprockhövel. „Im Zeitalter von Preiswertflügen kommt uns das günstiger, als in Deutschland zu tagen. Und ehrlich, wer ist nicht froh, zwei Tage mal etwas ganz anderes zu sehen, einfach mal raus zu kommen“

Lernen mit mediterranem Gefühl

Da die meisten Teilnehmer „Wiederholungstäter“ sind, blieb die zweite Reisetasche mit Anzug und Krawatte fürs Seminar von vornherein zu Hause. Es ist schön warm, in Shorts und T-Shirt auf dem Weg zum Seminarraum kommt ein mediterranes Gefühl auf. Es lernt sich gut, wenn Freude dabei ist. Auch die Referenten geben sich locker. Manch ein Lacher trägt zur guten Stimmung bei. Da

sind Verwalter sogar engagiert dabei, wenn Bauingenieur Franz Plückthun Balkonsanierungen nach trockenen DIN-Normen vermittelt.

Sogar die Rechtsprechung mit manch so gar nicht verwalterfreundlichem Inhalt findet Verständnis. Rechtsanwalt Rüdiger Fritsch versteht es, sein Publikum zu fesseln.



Wettsegeln der vier 42-49 Fuß großen, von Bavaria gebauten Yachten

Bei Insolvenzthemen von Auftragnehmern und Bauträgern wird mit Rechtsanwalt Konstantin Riesenberger heiß diskutiert. Auch nach Seminarende ist nicht Schluss. Schließlich hat man die Referenten ja dabei, sitzt bei der blutrot im Meer untergehenden Sonne mit ihnen auf dem Schiff und erörtert individuelle Probleme. Es ist wirklich anders hier. Spürt man doch das Leben in und um sich, frei von den täglichen Problemen eines Verwaltungsunternehmens.

Gelebte Partnerschaft

Beim Abendessen erscheint die Crew der Escada in den schicken Poloshirts der Firma Lift Consulting. Reinhardt Muth ist neben



Fußball-WM in Murter: Essen mit Fernsicht, Kroatien spielt, das Personal serviert im gewürfelten Nationaltrikot

Günther Eichhorn von der ista Dortmund als Partnerunternehmen mit von der Partie. Die vielen Gespräche rund um Aufzüge bringen mir persönlich Licht in eine Materie, von der ich bis heute nicht viel wusste. Haben Sie schon mal von ihrem Aufzugswartungsunternehmen das Störungsbuch geprüft? Wussten Sie, dass die Wartungsnachweiskarte Eigentum ihrer WEG ist und sich in deren Unterlagen befinden sollte? Wann hat sich ein Aufzug amortisiert, was empfehle ich Eigentümern wenn es um Doppelparker geht? Viele Fragen, auf die Reinhardt Muth geduldig antwortet und hilfreiche Tipps gibt. Hier wird die Partnerschaft zwischen BFW-Verwaltern und Partnerunternehmen gelebt. Auch in der Nachbereitung liefert Lift Consulting perfekten Service. Stelle sie doch auf der Firmenhomepage sämtliche Fotos des Seminars ein unter www.liftconsulting.de

Nicht nur geografische Positionsbestimmung

Mein Dank gilt allen Seminarteilnehmern, den Referenten und den Skippern Ulli Evertz, Dr. Guido Marx, Rainer Schröder und Baron Jürgen von Haaren, die uns auch in diesem Jahr sicher von Hafen zu Hafen geleiteten.



Ankern in der Bucht, geschlafen und gekocht wird an Bord

Wenn man weiß wo man ist, kann man sein wo man will - sicher nicht nur eine Positionsbestimmung im geographischen Sinne sondern auch eine metaphysische Betrachtungsweise. Ich freue mich auf das nächste Jahr, wenn es heißt: Leinen los in Griechenland.

*Martina Schinke-Morsbach,
Landesbeauftragte LV West*

Für alle, die dabei sein wollen. Das nächste Segelseminar ist vom 9.-16.6.2007 in Griechenland. Seglerische Kenntnisse sind nicht erforderlich.
Infos: info@immobilien-schinke-morsbach.de

Peter Patt kommentiert Nachwuchs-Nachschub

Die Verkäufe von Wohnungsbeständen über Großinvestoren sind meist nur ein Zwischenspiel auf dem Weg zur Aufteilung und weiteren Privatisierung als Wohneigentum. Die Änderung der Riester-Rente in Riester-Wohnen erkennt die zunehmende Bedeutung von Wohneigentum als Alterssicherung. Der Trend geht in die Städte, die Preise dort haben im internationalen Vergleich Nachholbedarf, statt Hauseigentum ist für die meisten Haushalte ‚nur‘ Wohneigentum möglich. Mit steigendem Wohneigentum steigt der Bedarf an qualifizierter Verwaltung. Wenn wir die demografische Entwicklung richtig analysieren, müssen wir bezogen auf den Arbeitsmarkt von „Unterjüngung“ statt Überalterung sprechen. Zu wenige Kinder wurden und werden geboren. Die Schülerzahlen gehen zurück. In den ‚trendigen‘ Bundesländern haben sie sich in den vergangenen 10-15 Jahren halbiert. Wenn wir heute über Lehrstellenmangel sprechen, werden uns schon bald Auszubildende, später



Studenten fehlen. Damit fehlt uns auch der Nachwuchs, um die dargestellten langfristig positiven Trends der Wohneigentumsbildung zu erledigen. Um gute Nachwuchskräfte wird zukünftig deutlich stärker gerungen, manche machen sich davon noch völlig unzureichende Vorstellungen.

Natürlich hätten wir am liebsten bereits ausgebildete und erfahrene, motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn wir Stellen besetzen. Verwalter sind Allrounder. Ihre fachlichen und persönlichen Fähigkeiten werden zunehmend auch in anderen Branchen geschätzt. Im Wettbewerb um zahlenmäßig geringer werdende gute Kräfte werden wir uns also sehr anstrengen müssen. Daher meine herzliche Empfehlung und dringende Bitte: Bilden Sie aus! Übertragen Sie den jungen Kolleginnen und Kollegen Verantwortung! Binden Sie die Arbeitsteams mit Verantwortung!

Der Sommer lädt Sie hoffentlich ein, nach der Berichtssaison über das Tagesgeschäft die langfristige Unternehmensentwicklung in den Blick zu nehmen. Das wünscht Ihnen Peter.Patt@wohnungsverwalter.de

Programm des 5. Potsdamer Verwaltertages 4.9.2006 im Kongresshotel am Templiner See

In Kooperation mit dem Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Berlin/Brandenburg e.V. und unterstützt von ista Deutschland GmbH, NL Potsdam, und der Wärme GmbH und Co. KG Berlin

- 9.30 Eröffnung durch BFW-Präsident Thomas Meier, BFW-Landesbeauftragte Regina Straubel und Hiltrud Sprungala, Geschäftsführerin BFW-Landesverband Berlin/Brandenburg e.V.
- 9.45 **Prof. Dr. Martin Häublein, FU Berlin:**
Aktuelle mietrechtliche Probleme aus Sicht des Immobilienverwalters
- 10.45 **Dr. Michael Bohne, Institut für Informationsrecht, Uni Münster:**
Auftritt des WEG-Verwalters im Internet – rechtliche Voraussetzungen und Grenzen
- 12.00 **RA Jan-Hendrik Schmidt, Hamburg:**
Abwehrensprüche im WEG – wem stehen sie zu, wer setzt sie durch?
- 12.45 **Jochen Schrein, ista, NL Essen:** Integrierte Abrechnung
- 14.14 **Dr. Oliver Elzer, Amtsgericht Berlin-Neukölln:**
Der abändernde Zweitbeschluss: vom notwendigen Ausgleich zwischen Schutzbedürftigkeit und Flexibilität
- 15.00 **Dr. Florian Jacoby, Uni Hamburg:**
Das zwangsverwaltete WE – wer zahlt, wer bestimmt mit?
- 16.15 **Dr. Olaf Riecke, Amtsgericht Hamburg-Blankenese:**
Aktuelle WEG-Rechtsprechung
- 17.15 Veranstaltungsende

Für Kurzentschlossene: Anmeldungen über www.wohnungsverwalter.de/Veranstaltungen. Versäumen Sie nicht die Chance, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und aktuellstes Wissen vermittelt zu bekommen!

Kurz und wichtig

Neue Mitglieder

Gastmitglied

VKI Verwaltungskontor für Immobilien e.Kfm. in 22941 Bargteheide

Fördermitglied

Hirtler VAEPLAN GmbH in 97437 Haßfurt

Herzlichen Glückwunsch

... zur runden 50 für **Wilfried Kirchmann**, Dienstleistungsgesellschaft mbH in 31134 Hildesheim.

... zur runden 40 für **Petra Lockfeldt**, WVG Lockfeldt Wohnungsverwaltungsgesellschaft mbH in 38667 Bad Harzburg.

Der BFW gratuliert, wünscht Gesundheit und Erfolg.

Werte-Workshop

Ende Juni traf sich der erweiterte BFW-Vorstand zu einem zweitägigen Werte-Workshop in Fulda. Ausgehend von einer grundsätzlichen Positionsbestimmung des BFW gingen die Diskussionen um die Weiterentwicklung von Managementsystemen und Arbeitsweisen. Wertmaßstäbe für die eigene Arbeit wurden auf den Prüfstand gelegt. „Welchen Einflüssen unterliegen wir, welche Handlungsweisen sind für die Zukunft maßgeblich, woran orientieren wir uns bei der zunehmenden Professionalisierung unserer Arbeit? Das muss in einem Qualitätsverband immer wieder überdacht und neu diskutiert werden“, erklärte Dr. Michael Goßmann, BFW-Vizepräsident. „Die Ergebnisse sollen in einem überarbeiteten Verhaltens- und Ehrenkodex für den Verband münden.“ Im Herbst werden die Gespräche dazu fortgesetzt. BFW-AKTUELL wird informieren.

Impressum

Herausgeber: BFW Bundesfachverband Wohnungs- und Immobilienverwalter e.V.
Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin · Tel.: 0 30/30 87 29 17

Verlag: Hammonia-Verlag GmbH
Tangstedter Landstraße 83 · 22415 Hamburg
Postfach 62 02 28 · 22402 Hamburg

Redaktionelle Betreuung: Bettina Erdmann
Pressebüro transit berlin.pro media
Torstraße 177 · 10115 Berlin · Tel.: 0 30/61 30 96 63
www.pressebuero-transit.de

Bildnachweis: Fotos BFW, Firmenarchive
Druck: v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
Zeppelinstraße 24 · 21337 Lüneburg

Vorbehalt: Alle Berichte und Informationen sind nach bestem journalistischen Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden, eine Garantie für die Richtigkeit und eine Haftung kann nicht übernommen werden.